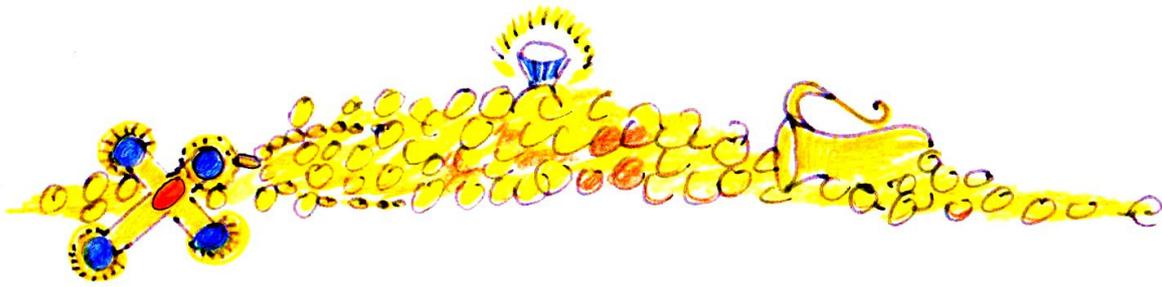


Die Schatzsucher



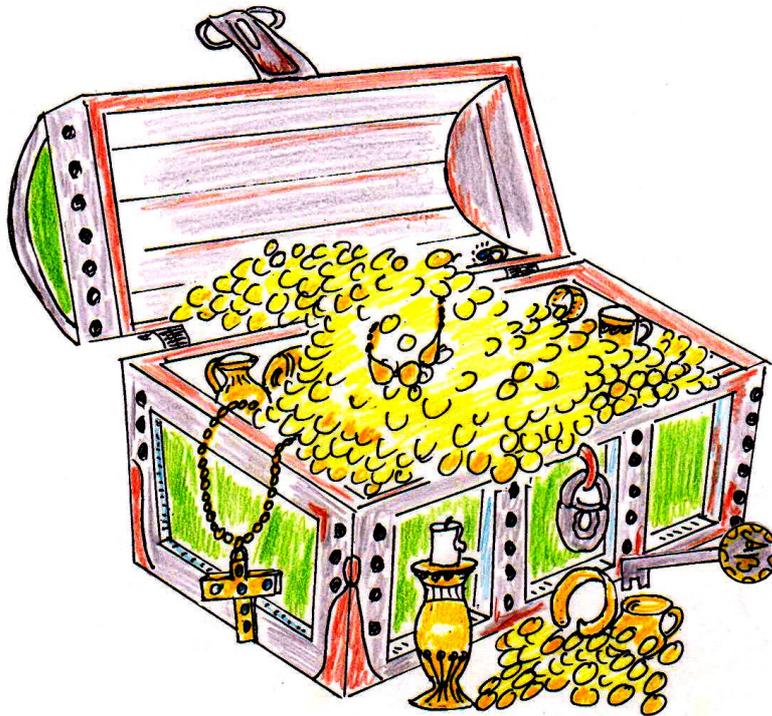
Der größte Schatzsucher ist für mich Howard Carter, der nach langem unermüdlichem und mit vielen Hindernissen versehenem Suchen im Tal der Könige im Wüstensand das Grab von Tutenchamun gefunden hat. Welch einen Reichtum förderte er zutage, gefolgt von unzähligen Ausstellungen. Ich glaube, in jedem von uns steckt ein kleiner Schatzsucher und daher hatte ich mir, als meine Tochter vor sehr vielen Jahren Kindergeburtstag feierte, etwas ganz Besonderes für diesen Tag ausgedacht:

Ich sammelte kleine und größere Steine, säuberte sie und legte sie zum Trocknen auf eine Zeitung, die ich im Garten ausgebreitet hatte. Vom Baumarkt besorgte ich mir eine Sprühdose mit Goldfarbe (die Farbe färbt nicht ab und hält mehrere Jahre) und besprühte nun diesen unscheinbaren Haufen von allen Seiten. Die augenblickliche Verwandlung war verblüffend und nicht zu fassen. So und nicht anders müssen bestimmt richtige Goldklumpen aussehen! Die „Unscheinbaren“ in ihrer Verkleidung ließen keinen Zweifel zu! Jedem Goldschürfer und -sucher dürfte damals bei einem solchen Anblick das Herz höher – wenn nicht sogar Purzelbäume - geschlagen haben, nur, die mussten richtig im Schweiß ihres Angesichts schuften. Unsere Kleinen sollten ja Freude haben.

Ich vergrub die „gold-nuggets“ an einem geheimen Ort, zeichnete für die Schatzsucher einen Plan mit Angabe der Himmelsrichtung, in die sie gehen sollten und einer ausführlichen Wegbeschreibung. Aufgaben mussten gelöst, feste Positionen gefunden und Hindernisse umgangen werden. Die Kinder wussten nur, dass sie am Ende einen Schatz finden würden. Bei der Wegbeschreibung verfuhr ich nach den bekannten Mustern der Schnitzeljagd. Etwa so: Von der Strasse aus gehst du in Richtung Norden und folgst dem Gehweg. Nach 20 Schritten erreichst du einen Baum, dort links abbiegen und auf den größten Busch zugehen.

Wenn du dort grabst, findest du weitere Informationen, usw. usw.
Je nachdem, welches Gebiet zum Suchen zur Verfügung steht, kann man sich alles Mögliche ausdenken.

Die Kinder zogen mit Schaufeln, einem Kompass und der Wegbeschreibung los. Die Spannung und Erwartung war groß und erst die Freude, als tatsächlich der Schatz gefunden und unter den Kindern gerecht aufgeteilt worden war. Stolz



trug man die „gold-nuggets“ auch später nach Hause.

Nach Jahren, wenn ich eines der Kinder sprechen konnte, die Erinnerung an die Nuggets war immer parat.

Ein paar kleinere Steine schlummern immer noch in unserer „Kinderschatzkiste“ und erinnern jedes Mal an einen ganz besonderen Geburtstag.

Wäre das ein Tipp für die heutige Kinder-Geburtstags-Generation?

Text und Zeichnungen © Lieselotte Lange-Berndt

Alle Rechte vorbehalten
lange-berndt@t-online.de